



Bürgermeister Benjamin Tschesnok informierte sich über die gegenwärtige Arbeit in der neuen Stadtbibliothek. Den Mitarbeiterinnen sagte er, dass die gute Bilanz des ersten Jahres in der neuen Bibliothek auch auf das Engagement der Mitarbeiterinnen zurückzuführen sei. Auch wenn der Besuch angesichts der Corona-Pandemie gegenwärtig noch etwas verhaltener sei, weil Kinder noch nicht eingelassen werden könnten, sei das Konzept in jedem Fall aufgegangen und werde von den Lesern angenommen.

„Lese-paradies“ ist etabliert

Tschesnok: Konzept der neuen Stadtbibliothek ist aufgegangen

HÜNFELD. Das Konzept der neuen Stadtbibliothek zwischen Kaiserstraße und Gartenstraße ist aufgegangen. Das lässt sich nach Meinung von Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok an der stetig wachsenden Zahl von Lesern ablesen.

Der Magistrat hat jetzt in seiner jüngsten Sitzung über die Jahresbilanz der Bibliothek beraten, die im Frühjahr 2019 in Betrieb genommen worden war. Obwohl die Bibliothek wegen des Umzugs vom Stadtwerkhaus in die neuen Räumlichkeiten nur zehn Monate lang in Betrieb war, hat sich die Zahl der Ausleihungen mit fast 60.000 Büchern und Medien fast konstant gehalten. Regelmäßig nutzen die neu eingeführte „Onlineleihe“ von Büchern rund 133 Mitglieder. Diese haben allein 3.674 Medien ausgeliehen. Die Zahl der aktiven Le-

ser ist trotz der verkürzten Betriebszeit im vergangenen Jahr um 27,52 Prozent gestiegen und beträgt nun 1.428 Leserinnen und Leser, davon sind allein 656 Kinder und Jugendliche.

Wie aus dem Jahresbericht der Stadtbibliothek weiter hervorgeht, wurde auch die neue Konzeption mit Mitgliedsausweisen gut angenommen. Für Kinder und Jugendliche ist die Entlehnung von Medien nach wie vor frei, Erwachsene zahlen einen Jahresbeitrag von 24 Euro. Dafür erhalten sie ein wesentlich umfangreicheres Angebot als in der alten Bibliothek.

Es gibt Lounge-Bereiche, in denen sich Leser zurückziehen können. Die Bibliothek bietet die Möglichkeit, in Hörbücher „hineinzuhören“ und dabei auf bequemen Sitzmöbeln auch die Aussicht über das Haunetal bis zum Kirschberg zu genießen. Außerdem stehen In-

ternetbeitsplätze zur Verfügung, an denen Besucher recherchieren können.

Um den Mitarbeiterinnen in der Bibliothek mehr Gelegenheit zur Beratung der Leser zu geben, können Ausleihungen und Rückgaben selbst verbucht werden. Außerdem gibt es ein kleines Lesecafé und die Mitgliedschaft im Onleiheverbund Hessen. Die erweiterten Öffnungszeiten werden nach Beobachtungen der Mitarbeiterinnen vor allem von den älteren Leserinnen und Lesern genutzt, während nachmittags vor allem viele Familien, Kinder und Jugendliche in die Bibliothek kommen. Bewährt hat sich auch die Öffnung an jedem ersten Samstag im Monat. An diesen Tagen nehmen sich nach den Beobachtungen der Mitarbeiterinnen auch Väter häufiger mal Zeit, mit Kindern die Bibliothek aufzusuchen.

Sehr gut angenommen

wurden im vergangenen Jahr auch die zahlreichen Lesungen und Veranstaltungen, die in der Bibliothek angeboten wurden, sowie die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. All dies musste im Zeichen der Corona-Pandemie zunächst erst mal ausgesetzt werden, die Bibliothek blieb fast sechs Wochen geschlossen. Mittlerweile laufe zumindest der Betrieb mit den Ausleihungen von Medien wieder sehr gut an. In der Schließungszeit hat sich die Möglichkeit für die Mitglieder durch den Onleiheverbund Hessen sehr bewährt, damit Leser die Schließungszeit überbrücken konnten.

Als sehr wertvoll hat sich nach den Worten des Bürgermeisters auch die enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein Stadtbibliothek Hünfeld erwiesen, der die Einrichtung ideell, aber auch finanziell beim Medieneinkauf unterstützt.

Baumkataster soll erstellt werden

Magistrat vergab Auftrag an Fachbüro

HÜNFELD. Insgesamt 7.500 Bäume im gesamten Stadtgebiet von Hünfeld sollen in ein einheitliches digitales Baumkataster aufgenommen werden. Dazu hat nach Angaben von Bürgermeister Benjamin Tschesnok der Magistrat jetzt einen Auftrag an ein Fachbüro vergeben.

onssystem bereits 1.500 Bäume digital katalogisiert. Auch diese Daten sollen bei der Neuaufstellung des Katasters überprüft und aktualisiert werden.

Innerhalb des Projektes ist die gesamte Erfassung mit fachlicher Beurteilung des Zustandes der Bäume und die Übernahme in das grafische Informationssystem der Stadt enthalten. Tschesnok sieht in diesem Vorhaben einen wichtigen Beitrag, stadtteilprägende Bäume, die auch für die Stadtkologie von Bedeutung sind, künftig besser pflegen und erhalten zu können.

Bei der künftigen Überwachung und Pflege des Baumbestandes soll dieser Datenbestand dann jeweils aktuell fortgeschrieben werden, um stets Informationen über den aktuellen Zustand und mögliche Gefährdungen durch einzelne Bäume zu haben. Damit sollen die Überwachung des Baumbestandes künftig effizienter und mögliche Pflegearbeiten zielgerichteter gestaltet werden.

Aufgenommen werden sollen in das Kataster Bäume im Bereich von Straßen, Parks, Friedhöfen, öffentlichen Freiflächen und stadteigenen innerörtlichen Grundstücken, bei denen eine besondere Aufmerksamkeit mit Blick auf die Verkehrssicherungspflicht erforderlich ist.

Alle Bäume sollen in das Kataster aufgenommen werden, um die Überwachung und Kontrolle, aber auch Pflegearbeiten effizienter zu gestalten. Innerhalb der Aufnahme werden die Bäume einzeln begutachtet und mit einer Zustandsbeschreibung versehen.

Bislang hatte die Stadt in ihrem grafischen Informati-



Wertvoller Baumbestand in bebauten Ortslagen bedarf der ständigen Pflege und Kontrolle, um Gefährdungen für Passanten den Verkehr zu vermeiden. Deshalb sollen alle Bäume entlang von Straßen und Plätzen im gesamten Hünfelder Stadtgebiet in ein digitales Kataster aufgenommen werden.

Spielplätze wieder offen

Eltern auf Abstandsgebot achten/ Hennebergstraße noch zu

HÜNFELD. Die 35 Spielplätze im Hünfelder Stadtgebiet und die Bolzplätze sind seit Montag wieder offen. Dies sei sicher eine wertvolle Entlastung für die Eltern, meint Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok.

Dennoch rät er weiter zur Vorsicht. Abstandsgebote sollen gehalten und enge körperliche Kontakte sollten nach Möglichkeit auch weiterhin vermieden werden. Als Vater von zwei Kindern sei ihm bewusst, dass dies nicht einfach gelingen könne. Dennoch sollten Eltern mit Umsicht darauf achten, damit weder die Kinder noch ihre Familien und Angehörigen vermeidbaren Risiken ausgesetzt würden.

Er vertraue darauf, dass Eltern die Kinder anhielten, Vorsicht walten zu lassen oder selbst ein Auge darauf hätten, das Hygieneregeln beachtet würden. Jeder sehe diese und weitere Lockerungen herbei. Nichts wäre allerdings schlimmer, wenn Lockerungen wieder zurück-

genommen werden müssten, weil sich die Corona-Pandemie wieder stärker ausbreite. Deshalb könne jeder mit der notwendigen Selbstverantwortung dazu beitragen, dass die Schritte zur Normalität weiter gegangen werden könnten.

Die Öffnung gilt für alle

Spielplätze im gesamten Stadtgebiet mit Ausnahme des neuen Spielplatzes in der Hennebergstraße in Mackenzell und des Bolzplatzes am Stadtpanorama.

Dort sei die Vegetation angesichts der Trockenheit der letzten Wochen noch nicht weit genug fortgeschritten,

als dass die Flächen schon freigegeben werden könnten.

Der Regen des letzten Wochenendes werde aber sicher dazu beitragen, dass sich auch dort die Grasnarbe fest verwurzele, sodass die Plätze bald freigegeben werden könnten.



Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok nutzte die Mittagspause, um kurz mit seinen Kindern Pauline und Moritz zum neuen Spielplatz am Baugebiet Stadtpanorama zu gehen. Diesen neuen zentralen Spielplatz hatte die Stadt mit einem Kostenaufwand von rund 215 000 Euro in den vergangenen Monaten errichtet. Besonders Moritz findet den Spielplatz gut, wie er mit dem „Daumen nach oben“ signalisierte.

Küche und Mobiliar fürs Jugendgästehaus

Stadt Hünfeld investiert rund 10 000 Euro

HÜNFELD. Das Jugendgästehaus in Hünfeld soll aufgewertet werden. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, hat der Magistrat jetzt grünes Licht für die Erneuerung der Küche und der Bestuhlung in den Räumlichkeiten gegeben.

aufgrund der Corona-Pandemie nicht der Fall sein können, schreibt Tschesnok in einer Presseerklärung.

Die Schließungsphase solle deshalb genutzt werden, das Jugendgästehaus attraktiver zu gestalten. Unter anderem sollen die Küchenzeile und die Bestuhlung erneuert werden.

Genutzt wird das Jugendgästehaus seit einigen Jahren auch für die Ferienaktivitäten der Stadt Hünfeld. Das Konzept der Einrichtung ist so angelegt, dass die Gruppen sich selbst versorgen können. Das Jugendgästehaus weist eine Kapazität auf, dass eine gesamte Busgesellschaft einschließlich Betreuern aufgenommen werden kann.

Das Jugendgästehaus in der Jahnstraße war in den 90er Jahren eingerichtet worden und wird seit dieser Zeit überwiegend von Jugendgruppen, insbesondere aus den Partnerstädten Hünfelds, aber auch von Vereinen, die auswärtige Gäste haben, genutzt. Im vergangenen Jahr war das Haus sogar besonders gut ausgelastet. In diesem Jahr wird das